

Lindenschule sammelt Sonnenenergie

Auf dem Dach des Horts ist jetzt eine Fotovoltaikanlage – der Ertrag aus dem Stromverkauf fließt in die Einrichtung

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
BERND KLOPPER

Waiblingen-Hohenacker. Der Hort der Lindenschule produziert jetzt Strom. 26 Fotovoltaikmodule hat die Firma Schlegel aus Hohenacker auf dem Dach installiert. Zum Nulltarif, quasi als Weihnachtsgeschenk. Die rund 600 Euro Ertrag aus dem Stromverkauf, die der Hort so jährlich erzielt, kommen der Einrichtung zugute – und zwar die nächsten 20 Jahre.

„Sie sind wirklich für uns ein Engel“, sagt Hortleiterin Jolante Klosok. Die Frau in dem weißen Pulli lächelt Sven und Kai Schlegel an. Die beiden Brüder haben dem Hort der Lindenschule Hohenacker ein großes Weihnachtsgeschenk gemacht. Die Haustechnik-Firma hat auf die üblichen Präsente für Kunden, Geschäftspartner und Auftraggeber verzichtet – um genug Geld für eine Fotovoltaikanlage zu haben. Die ist rund 7000 Euro wert und seit einigen Tagen auf dem Horddach in Betrieb. „Jetzt in der Weihnachtszeit kommt das Christkind zu uns – in Gestalt Ihrer Firma.“

Hesky reimt: „500 bis 600 Euro für einen Hort – das ist ein Wort“

Ein 7000-Euro-Geschenk bekommt die Stadt nicht alle Tage. Zur Übergabe haben sich deshalb auch Oberbürgermeister Andreas Hesky, Ortsvorsteher Thilo Schramm, Schulleiter Herbert Brändle, Ortschaftsrätin Claudia Sattlermaier und Stadtwerk-Geschäftsführer Volker Eckert eingefunden. Hesky erfreut sich am Zukunftsfaktor – der Hort ist schließlich nachhaltiger geworden. Die 26 Fotovoltaikmodule sollen rund 1500 Kilowattstunden im Jahr herstellen, die ins Netz der Stadtwerke eingespeist werden. Solarstrom wird mit 43 Cent vergütet – macht rund 600 Euro Einnahmen für den Hort. Pro Jahr „500 bis 600 Euro für einen Hort – das ist ein Wort“, reimt Hesky.

Das Dach hält er für einen „Glücksfall“ – weil es neu ist und kein Problemflachdach. Also hat Hesky im Eilverfahren grünes Licht gegeben – schließlich gehört das Dach der Stadt und fällt somit in seinen Zuständigkeitsbereich. Zwei Tage nach der Zusage durch den Oberbürgermeister hat die Firma Schlegel die Module auf dem Dach installiert. Die Stadt verzichtet 20 Jahre lang auf die Einnahmen aus dem Stromverkauf.



Hohenacker tankt Sonnenkraft: So sehen die Fotovoltaikmodule auf dem Dach des Schulhorts aus.

Bild: Bernhardt

Damit das bald alle wissen, sollen sich die Kinder im Forscherzimmer jetzt mit der Fotovoltaik beschäftigen. Ganz grundsätzlich. Was passiert eigentlich, wenn die Sonne strahlt? Im Januar 2010 geht es laut Hortleiterin Jolante Klosok los. Da die Einrichtung zum Bildungshaus Hohenacker gehört, profitieren davon auch die Kindergartenkinder. „Sie sehen, Hohenacker ist ein attraktiver Ort“, bauchpinselt Hesky.

Dann hat der OB noch eine Idee, wie den Kindern das Wissen noch mehr Spaß macht. Derzeit zeigt die Anlage nur an, wie viel Kilowattstunden Strom sie erzeugt hat. Hesky ist das zu wenig. Für zwei Fragen gibt es vor Ort noch keine Antwort: Wie viele Kilowattstunden verbraucht der Hort eigentlich? Und wie sieht es beim Klimakiller CO₂ aus – wie viel wird da gespart? „Ich glaube, das ist ganz wichtig, dass wir das zeigen.“ Damit die Kinder zu Hause zu ihren Eltern sagen: Warum haben wir eigentlich nichts auf dem Dach? Hortleiterin Jolante Klosok nickt. „Die Kinder sind unsere Zukunft.“

Stadtwerke-Geschäftsführer Volker Eckert verspricht prompt, sich darum zu kümmern. Stromverbrauch und CO₂-Einsparung sollen die Kinder bald in ihrem Hort ablesen können. „Da schauen wir noch.“

Dünnschichtmodule aus Deutschland

■ Eine Firma aus Schwäbisch Hall hat die Fotovoltaikmodule gebaut, die auf dem Dach des Lindenschule-Horts von der Haustechnikfirma Schlegel installiert wurden. Die Schlegel-Brüder haben sich laut eigenem Bekunden **bewusst gegen** preiswertere Modelle aus Asien entschieden.

■ Die Anlage arbeitet mit Dünnschichtmodulen. „Das ist ohne **Silizium** gefertigt“, sagt Sven Schlegel, der auch im Ortschaftsrat von Hohenacker sitzt.

■ Diese Module ohne Silizium heißen im Fachjargon Cis-Module. Sie enthalten Kupfer, Indium und Selen. „Das ist eine besonders **ressourcenschonende** Bauweise“, sagt Sven Schlegel.

■ Die Module bringen **etwas mehr Leistung** – „sind aber leider etwas teurer“.

Begräbnis wegen Bahn verpasst

Ehepaar Wurst aus Waiblingen wartet vergeblich auf Zug nach Nürnberg / Bahnsprecher: „Das war eine technische Störung“

Waiblingen (bkl).

Renate Wurst hat gedacht, dass sie mit der Bahn auf der sicheren Seite ist. Gestern wollte die Waiblingerin mit ihrem Mann per Zug nach Nürnberg fahren – zur Beerdigung des jüngeren Bruders ihrer Mutter. Autobahnfahrten kommen für die Rentner bei der derzeitigen Witterung nicht infrage.

Um 9.51 Uhr soll es vom Waiblinger Bahnhof losgehen. Über Schwäbisch Hall und Crailsheim. Zehn Minuten vor Abfahrt sind die Rentner da. Ehepaar Wurst wartet. Nach acht Minuten kommt eine Durchsage: Verspätung. Sie stehen weiter am Gleis –

aber der Zug nach Nürnberg kommt nicht. Die Zeit vergeht, die Minuten summieren sich. Ein Problem – schließlich müssen sie in Schwäbisch Hall umsteigen. Also fragen sie das Personal am Bahnhof. „Nicht mal die Beamtin am Schalter hat gewusst, was los ist“, schimpft Renate Wurst.

Insgesamt verbringt das Ehepaar fast zwei Stunden am Waiblinger Bahnhof. Ihr Geld für die Fahrkarten haben sie wieder erhalten – doch die Teilnahme an der Beerdigung des Onkels ist geplatzt. Der nächste planmäßige Zug wäre zu spät in Nürnberg angekommen. Das Ehepaar versteht diese

Panne nicht. Warum weiß vor Ort niemand, was los ist? Gibt es in Stuttgart keinen Ersatz? Sie wollten ja bewusst wegen der Witterung nicht mit dem eigenen Auto unterwegs sein. „Und nach Nürnberg fahr ich nicht mit dem Taxi.“ Was Renate Wurst besonders ärgert: Überall wird appelliert, öffentliche Verkehrsmittel zu nehmen. „Ich weiß nicht, ob ich noch einmal Zug fahre.“

Ein Regionalpressesprecher der Bahn bemüht sich auf Anfrage unserer Zeitung um Aufklärung. Der Regionalexpress 19933 hätte um 9.51 Uhr abfahren müssen. Vorgelesen war die Ankunft am Bahnhof Schwä-

bisch Hall-Hessental um 10.49 Uhr. Von dort ist der Zug Richtung Nürnberg planmäßig um 10.59 Uhr abgefahren. Macht zehn Minuten Zeit zum Umsteigen.

Genau das hat im Fall des Ehepaars Wurst nicht mehr funktioniert – denn der Regionalexpress 19933 hat sich genau um eine halbe Stunde verspätet. „Damit war der direkte Anschluss Richtung Nürnberg weg“, sagt der Bahnsprecher aus Stuttgart. Und warum hat sich die Fahrt so verzögert? „Das war eine technische Störung. Das sind Dinge, da stecken Sie nicht drin. Das kommt halt mal vor.“

Gedanken zu Weihnachten

Ein Fest für die Augen

VON INGRID WÖHRLE-ZIEGLER



Liebe Leserin, lieber Leser, Weihnachten ist ein Fest für die Augen. Wir sehen den geschmückten Christbaum und die Geschenke, das Festessen und strahlende Kinderaugen.

Vor allem aber bekommen wir Gott zu sehen: als Kind in der Krippe. Gott ist unseren Augen ansonsten verborgen. Wir spüren ihn höchstens wie die Luft, von der wir leben. Nun aber lässt Gott sich sehen.

Was zeigen wir Menschen von uns? Wir begegnen uns meistens in verschiedenen Rollen und Masken. So tasten wir uns aneinander heran und finden heraus, wem

wir auch unsere verletzlichen Seiten zeigen können.

Gott aber lässt alles von sich sehen. Ohne Rollen, ohne Masken zeigt er sich in dem Kind einfacher Leute, das in einem improvisierten Bett einer Notunterkunft liegt. Keine Staatskarosse, kein roter Teppich, kein imponierender Auftritt eines Menschen, bei dem man gleich merkt: Der hat etwas zu sagen. Stattdessen ein Neugeborenes, das seine Arme zu uns ausstreckt. So anziehend und zugleich so verletzlich und auf andere angewiesen.

Wer in dieses Gesicht schaut, sieht vieles in einem neuen Licht. Die Hirten sahen durch das Kind die Würde aller einfachen Leute, auch ihre eigene Größe. Deshalb ist Lukas 2 gespickt von Wörtern, die mit dem Sehen zu tun haben: „Lasst uns nun gehen

nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist. ... Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. ... Die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott um alles, was sie gehört und gesehen hatten.“

Gott zeigt sich. Nicht im schönen Schein oder in der Fülle seiner Macht. Er ist leicht zu übersehen. Aber wer in diesen Tagen innehält, wird ihn wieder erkennen in wehrlosen Kindern und hilflosen Alten, bei Menschen, die ihre Armut voll Scham verstecken, und in ratlosen Gesichtern, in Ihrem und in meinem Gesicht.

Lassen wir uns nicht blenden von Glitzer und Rampenlicht! Die unscheinbaren Orte sind es, von wo Gott seine Arme zu uns ausstreckt. Wir können darüber hinwegsehen

und wieder schnell zur Tagesordnung übergehen. Wir können uns aber auch gemeinsam mit den Hirten auf den Weg machen und verweilen. Dann werden wir in die Augen Gottes sehen und Gottes Blick auf uns ruhen lassen. Wir werden dem anderen geben, was er braucht: an Nähe, an Zuhören, an lieben Worten. Gott ist nicht unsichtbar. Er zeigt sich im unscheinbaren Mitmenschen. Wir können viel für ihn tun – und werden viel zurückbekommen.

Weihnachten ist ein Fest für die Augen. Wir sehen Gott in den Augen unserer Mitmenschen und werden berührt.

Ingrid Wöhrle-Ziegler ist Pfarrerin der evangelischen Kirchengemeinde Hohenacker

Heute in Waiblingen

Donnerstag, Heiligabend

Waiblinger Weihnachtszirkus: Heiligabend 14 Uhr Vorstellung, Festplatz, Rundsporthalle.
Forum Mitte: 15 Uhr Weihnachtsfeier.
BGG Waiblingen und Gospel-Forum: 16 Uhr besonderer Gottesdienst mit mittelalterlichem Flair auf dem Waiblinger Marktplatz.
Landeskirchliche Gemeinschaft: 16 Uhr Familiengottesdienst, Fuggerstr. 45.
Baptistengemeinde Hohenacker: 16 Uhr Weihnachtstheater „Der Wirt, der Platz hatte“, Gässle 29.
Evangelische Kirchengemeinde Beinstein: 16.30 Uhr Gottesdienst am Rathaus „Maria und Josef“.

Freitag, 1. Weihnachtsfeiertag

Michaelskirche: 10 Uhr Weihnachtsoratorium „Jauchzet, frohlocket“.
Waiblinger Weihnachtszirkus: täglich 15.30 und 19.30 Uhr, Festplatz, Rundsporthalle.

Samstag, 2. Weihnachtsfest

Michaelskirche: 10 Uhr Weihnachtsoratorium „Und es waren Hirten in derselben Gegend“ mit der Michaelskantorei.
Waiblinger Weihnachtszirkus: täglich 15.30 und 19.30 Uhr, Festplatz, Rundsporthalle.
Kulturhaus Schwanen: 21.30 Uhr Ü30-Party mit DJ Andy im Saal.

Sonntag

Michaelskirche: 10 Uhr Weihnachtsoratorium „Herrscher des Himmels“ mit den Chören des Staufer-Gymnasiums.
Aktionsbündnis Amoklauf: 15 Uhr Benefizkonzert mit Jürgen Deppert, Bürgerzentrum.
Waiblinger Weihnachtszirkus: täglich 15.30 und 19.30 Uhr Festplatz, Rundsporthalle.

Bäder

Hallenbad Waiblingen: Donnerstag, Heiligabend und Freitag, 1. Weihnachtstag geschlossen, Samstag und Sonntag 8 bis 18 Uhr geöffnet, 14 bis 17 Uhr Spielnachmittag.
Hallenbad Hegnach: Samstag geschlossen. Sonntag 8 bis 12 Uhr geöffnet.
Hallenbad Neustadt: Donnerstag, Freitag und Samstag geschlossen. Sonntag 8 bis 12 Uhr geöffnet (kein Frauentag).

Museum/Ausstellung

Galerie Stahl: Heiligabend geschlossen. Freitag, Samstag und Sonntag 11 bis 19 Uhr Ausstellung „Faszination Architekturzeichnungen, Räume und Träume“.
Galerie im Kameralamt: Heiligabend geschlossen. Freitag, Samstag und Sonntag 14 bis 19 Uhr Ausstellung „House of card“.

Nachtdienst-Apotheken

Donnerstag, Heiligabend
Apotheke am Marktplatz, Waiblingen, Marktplatz 9.
Römer-Apotheke, Winnenden-Hertmannsweiler, Otto-Hahn-Straße 6.
Freitag, 1. Weihnachtstag
Brunnen-Apotheke, Leutenbach, Hauptstraße 1.
Stadt-Apotheke, Weinstadt-Endersbach, Strümpfelbacher Straße 10.
Samstag, 2. Weihnachtstag
Apotheke Hegnach, Waiblingen-Hegnach, Hauptstraße 45.
Bahnhof-Apotheke, Schwaikheim, Ludwigsburger Straße 3.
Rems-Apotheke, Remshalden-Geradstetten, Rathausstraße 30.

Sonntag

Apotheke am Torturm, Winnenden, Marktstraße 39.
Apotheke Marktgasse, Waiblingen, Marktgasse 5.

Ärztliche Notdienste

Allgemeinmedizin Kernstadt Waiblingen und Beinstein: ☎ 0 18 05/0 11 20 60, von 18 bis 8 Uhr; Bittenfeld, Hegnach, Hohenacker und Neustadt ☎ 0 18 05/0 11 20 61, von 18 bis 8 Uhr.
Augenärzte: ☎ 0 18 05/28 43 67, Frauenärzte: ☎ 0 18 05/55 78 90, Hals-Nasen-Ohrenärzte ☎ 0 18 05/00 36 56, jeweils 8 bis 8 Uhr; Psychiater: ☎ 0 18 05/0 11 20 89, von 19 bis 8 Uhr. Kinder- und Jugendärzte: ☎ 0 18 05/0 11 20 80, von 18 bis 8 Uhr.

Kompakt

Fliegendes Skateboard verletzt Frau

Weinstadt-Beutelsbach. Eine 29-Jährige ist am Dienstagabend auf dem Bahnsteig in Beutelsbach durch ein „fliegendes Skateboard“ leicht verletzt worden. Die Frau stand am dortigen Fahrkartenautomaten. Als ein durchfahrender Zug Richtung Waiblingen kam, spürte sie plötzlich einen heftigen Schmerz am linken Bein und fiel auf den Boden. Zeugen haben laut Polizei beobachtet, wie der durchfahrende Zug ein auf dem Bahnsteig stehendes, herrenloses Skateboard aufgewirbelt hat. Es sei durch die Luft geflogen und habe die Frau am Bein getroffen.

Impressum

Waiblinger Kreiszeitung (Remstal-Bote)
Albrecht-Villinger-Straße 10, 71328 Waiblingen, Postfach 1813, Telefon 07151/566-0, www.waiblinger-kreiszeitung.de
Verlag: Zeitungsverlag GmbH & Co. Waiblingen KG
Druck: Im Druckhaus Waiblingen, Albrecht-Villinger Str. 10, 71332 Waiblingen. Zur Herstellung der Waiblinger Kreiszeitung verwenden wir Recycling-Papier.
Redaktion allgemeiner Teil:
Chefredakteur Christoph Grote, Stuttgarter Nachrichten, Pfleiderer Straße 150, 70567 Stuttgart 80 (Möhringen), Telefon 07 11 7 20 50

ZVW-Redaktion

Leitung: Frank Nipkau (nip), Stellvertreter: Hans Pöschko (hap), Sekretariat/Service: Elke Neher, Tel. 07151/566-270, Fax -402
Lokalredaktion Waiblingen: Leitung: Jutta Pöschko (jup); Stellvertreter und Blattmacher Andreas Kölbl (köl), Gisela Benkert (gis), Nadine Hilber (hil), Bernd Klopfer (bkl), Sigrid Krügel (krü), Hans-Joachim Schechinger (sch).
Rems-Murr-Rundschau: Leitung: Martin Winterling (wtg); Blattmacher: Nils Graefe (ngr); Reporter: Dr. Pia Eckstein (pia), Peter Schwarz (pes), Andrea Wüstholtz (awus); **Rems-Murr-Wirtschaft:** Martin Winterling (wtg); **Rems-Murr-Kultur:** Jörg Nolle (no); **Nicht-Jugendfrei:** Anne-Katrin Schneider (aks)
Rems-Murr-Sport: Leitung: Gisbert Niederführ (gni), Mathias Schwardt (sch), Thomas Wagner (tw).

Bilder:

Rainer Bernhardt (verantwortlich), Gabriel Habermann, Smiljka Pavlović, Gaby Schneider, Hardy Zürn.
E-Mail-Redaktion
Lokalredaktion: waiblingen@redaktion.zvw.de
Rems-Murr-Rundschau: kreis@redaktion.zvw.de
Rems-Murr-Kultur: kultur@redaktion.zvw.de
Rems-Murr-Wirtschaft: wirtschaft@redaktion.zvw.de
Rems-Murr-Sport: sport@redaktion.zvw.de
Rems-Murr-Jugend: jugend@redaktion.zvw.de
Bilder: foto@redaktion.zvw.de
Aboservice
Telefon 0 18 02 - 32 32 66, Fax 0 71 51/566-403, E-Mail: info@aboservice.zvw.de

Vertrieb

ZVW Zeitungsvertrieb Rems-Murr GmbH, Albrecht-Villinger-Str. 10, 71332 Waiblingen. Der monatliche Bezugspreis – mit kostenlos erscheinender Beilage tiv – beträgt durch Zusteller 25,20 Euro, durch Postbezug 27,70 Euro, inkl. 7% Mehrwertsteuer. Das Abonnement schließt „Sonntag aktuell“ ein. Soweit Sonntagszustellung nicht möglich ist, z.B. bei Postbezieheren, wird „Sonntag aktuell“ der Montagsausgabe beigelegt. Bei Bezugsunterbrechung wird das Bezugsgehalt ab dem 8. Erscheinungstag (Sonntage ausgenommen) erstattet. Abbestellungen müssen bis zum 5. eines Monats schriftlich – zum Monatsende – beim Verlag erfolgen. Bei Nichtbelieferung im Fall höherer Gewalt, bei Störungen des Betriebsfriedens, Arbeitskampf (Streik, Aussperrung) bestehen keine Entschädigungsansprüche gegen den Verlag.

Anzeigen

Verantwortlich: Michael Feßler.
Es gilt die Preisliste Nr. 42 vom 1. 1. 2009. Beilagentexte und PR: Ute Baumann (bm), Hans-Peter Grella (pg), Andreas Krohberger (akr), Dagmar Bode (db).
Telefon 0 71 51/566 -411, Fax 0 71 51/566 -400.
E-Mail-Anzeigen: info@anzeigen.zvw.de
Beilagen
Unserer heutigen Ausgabe (außer Postvertriebslücken) liegt ein Werbeprospekt der Firma Poststernmöbel Fischer bei. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.